

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60
Einzelnummer 10 S
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitete Setzung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold

Anzeigenpreise:
Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S, Reklame-Seite 50 S, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5115

Kr. 26 Gest. 1826 Dienstag den 2. Februar Fernsprecher Nr. 29 100. Jahrgang

Tagespiegel

Der italienische Botschafter in Berlin, Bosdari, wird zurücktreten.

Im Völkerbund wurde die „Vertagung“ der Abrüstungskonferenz von Frankreich, Italien, Japan und der Tschechoslowakei beantragt.

Ein nachsichtiger Gläubiger

Nämlich England. Ist das möglich? Gilt doch der Engländer als ein geriebener Geschäftsmann, der überall auf seine Rechnung kommen will und der deshalb auch seine Politik unter den Gesichtswinkel des „Geschäftes“ stellt. Diesmal scheint er aber eine Ausnahme zu machen. Denn die Welt staunt über das soeben abgeschlossene englisch-italienische Schuldabkommen, das zweifellos wieder einmal einen glänzenden diplomatischen Sieg Russlands bedeutet.

Italien schuldet nämlich an England mit den aufgelaufenen Zinsen eine Kriegsschuld von 610 Millionen Pfund Sterling (Frankreich an England 814 Millionen). Der jährliche Zins würde somit bei 6 bis 8 Prozent 36,60 bis 48,80 Millionen Pfund betragen. Das wäre ein Betrag, unter dem der italienische Staatshaushalt und damit auch die Vire (kurzzeit 100 Lire = 4,03 Dollar) unheilbar zusammenbrechen müßte. Aber das will England nicht haben. Italien ist eben auch ein Kunde Englands, und kein vernünftiger Gläubiger, der auf Fortbestand seiner geschäftlichen Beziehungen mit seinem Schuldner einen Wert legt, will dessen Ruin. Somit kann und will England nicht 40 Millionen Pfund, sondern — und das ist sehr verwunderlich — es begnügt sich mit — sage und schreibe — für 1926 2 Mill., für die nächsten zwei Jahre je 4 Mill., für die weiteren vier Jahre je 4,25 Mill., von da ab bis zum Jahre 1937 je 4,5 Mill. und als letzte Zahlung im Jahr 1938 2,25 Mill. Pfund Sterling. Also Zahlung in 62 Jahren!

Nun schuldet Italien an Amerika etwa 400 Millionen Pfund, muß aber jährlich 6 Millionen zahlen, also weit mehr als an England. Der Betrag an beide zusammen macht rund 210 Millionen Mark. Andererseits bekommt Italien von den deutschen Damesraten jährlich 250 Millionen Mark, somit mehr, als es an seine beiden Gläubiger zusammen zu leisten hat. Also durchaus erträgliche Verhältnisse, unter denen eine Währungsreform nicht unüberwindlich durchzuführen werden kann.

Für uns Deutsche ist der Artikel 6 des Abkommens besonders beachtenswert. Dort heißt es nämlich: „Wenn es sich in einem bestimmten Zeitpunkt herausstellt, daß die Gesamtheit der Zahlungen, die England von seinen Kriegsschuldnern auf Kriegsentwädigungskosten oder auf Konto der Freiheitsanleihe erhält, die Gesamtsumme seiner Zahlungen an Amerika übersteigt, wird die britische Regierung ein Sonderkonto errichten und Italien eine entsprechende Summe gutschreiben. Mit andern Worten: wenn England von seinen Schuldnern zusammen mehr einnimmt, als es an Amerika jährlich zu zahlen hat, so wird dies Italien gutgeschrieben. England aber empfängt 4,5 Millionen von Italien, 12,5 Millionen von Frankreich, 2 Millionen von kleinen europäischen Schuldnern und 10 Millionen von Deutschland, also zusammen 29 Millionen Pfund. Es hat andererseits an Amerika 37 Millionen, also 8 Millionen mehr, zu zahlen. Dabei hat es den Grundsatz, von seinen europäischen Schuldnern nicht mehr zu verlangen, als es selber Amerika zu zahlen hat.“

Nun hatte Italien seinerzeit bei der englischen Bank 22,2 Millionen Pfund Gold als Sicherheit für seine Kriegsschulden hinterlegt. England will dies nicht herausgeben, bis Italien seinen Verpflichtungen nachgekommen ist — was allerdings Englands gutes Recht ist und was auch bei der außerordentlich milden Tilgungsregelung von Italien leicht verschmerzert werden kann.

Bemerkenswert ist ein Urteil, das der „Corriere della Sera“ aus Anlaß der englisch-italienischen Verhandlungen abgegeben hat, nämlich daß der Dawes-Plan von Deutschland nicht werde eingehalten werden können.

Das ist schon längst auch unsere Überzeugung. W. H.

Neuestes vom Tage

Der angebliche Eisenbahnerstreik

Berlin, 1. Febr. Die Meldung einer Korrespondenz von dem Kundgebungsstreik der Eisenbahner ist nach einer Mitteilung des Allg. deutschen Eisenbahnerverbands nicht zutreffend. Ein Beschluß sei noch nicht gefaßt worden. Die Verbände seien der Auffassung, daß das Reichsbahngericht in Leipzig in dem Streit, ob die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsgerichts für die Reichsbahnverwaltung verpflichtend sei, nicht zuständig sei, daß also die Ablehnung durch die Reichsbahn nicht aufrechterhalten werden könne.

Die Hauptverwaltung hat das Personal auf die Folgen eines etwaigen Kundgebungsstreiks aufmerksam gemacht und erste Mahnung vor einem solchen Unternehmen ergehen lassen. Der Betrieb werde unter allen Umständen aufrecht erhalten und jeder Störung werde nachdrücklich entgegen-

Aus dem freien Köln

Der Abzug der Engländer

Köln, 1. Febr. Am Samstag nachmittag vor 3 Uhr zog eine englische Kompanie vor das englische Hauptquartier, Hotel Erzlesior, wo sich mehrere Offiziere eingefunden hatten. Mit dem Schlag 3 Uhr wurde die englische Flagge unter den brausenden Hurrarufen einer vieltausendköpfigen Menge von einem Feldweibel heruntergeholt. Um 3.35 Uhr fuhr der Rest der englischen Besatzung, etwa 500 Mann, mit Sonderzug nach Wiesbaden ab. Nur ein kranker Soldat bleibt im Hospital zurück. Auf dem Hauptquartier wurde die schwarz-weiße Preußenfahne und eine Fahne in den Kölner Stadtfarben Weiß-Rot aufgezogen, wobei die Menge in stürmischen Jubel ausbrach.

Die Feier auf dem Domplatz

Am Sonntag abend warteten lange vor Mitternacht schon Zehntausende geduldig. Alle Nebenstraßen waren dicht gefüllt. Als endlich der zwölfte Glockenschlag erklang, stammten rechts und links vom Domportal auf ein hohes Plolonen Feuer empor und Hunderte elektrischer Lampen verbreiteten Tageshelle. Die „Deutsche Glocke am Rhein“ die Petrusglocke des Doms, kündete mit wuchtigen Tönen die Befreiung Kölns an. Als die letzten Schwingungen sich in den Wäldern verflüchtigt hatten, hielt Oberbürgermeister Dr. Abenauer die Ansprache, die wir bereits gestern ausführlich wiedergaben. — Die versammelte Menge sang begeistert das Deutschlandlied.

Der preußische Ministerpräsident Braun überbrachte die Grüße der Regierung und den Dank für das treue Aushalten. Die Regierung werde ihre besondere Fürsorge und Pflege dem rheinischen Volk und seinen sozialen und kulturellen Bedürfnissen angedeihen lassen. Alles Mißtrauen gegen Berlin solle verschwinden, nachdem durch die Befreiung die Gesamtheit des Volkes zum Träger der Staatsgewalt geworden sei. Die Freude des Tags werde freilich getrübt durch die schmerzliche Tatsache, daß noch über 4 Millionen Volksgenossen weiter unter fremder Besatzung leben müssen. Es solle nichts unversucht gelassen werden, um ihre Leiden abzukürzen, wozu der vom Geist der Völkerverständigung getragene Geist die Hoffnung biete. Die Freude werde aber auch durch die Wirtschaftskrise getrübt, zu deren Überwindung es des Zusammenwirkens aller Teile des Volks bedürfe.

Weitere Räumungen

In der Nacht zum Sonntag sind auch die Reste der französischen und der belgischen Besatzung aus dem ersten Gebiet abgezogen. Die Stadt Krefeld wird allen Opfern des letzten Kriegs und den Veteranen aus den früheren Feldzügen Ehrengaben in bar stiften. Oberbürgermeister Dr. Johannsen sagt in einem Aufruf: „Schmüct eure Häuser mit Fahnen und beleuchtet sie festlich. Der Ausdruck unserer Freude soll zugleich ein Gelächter der Treue zu unserem geliebten deutschen Vaterland sein.“

Die Londoner „Daily News“ schreiben: Es war ein Erlebnis für jeden Engländer, am Sonntag abend den Jubel Deutschlands über die Befreiung Kölns von der britischen Besatzung (durch Rundfunk) mitanzuhören.

Die 7 Leidensjahre Kölns

Die Stadt Köln gibt über die Besatzung folgendes statistische Material heraus: 1. Dauer der Besatzung: Vom 15. Dezember 1918 bis 30. Januar 1926. 2. Uebersicht über die Einquartierungsstellen in den Jahren 1918 bis 1925: Einwohnerzahl der Stadt Köln 727 000, frühere (deutsche) Garnison 11 816 Mann, durchschnittliche Besatzungsstärke in den Jahren 1919 bis 1925: 1919: 55 000 Mann, 1920: 26 170 Mann, 1921: 14 349 Mann, 1922: 12 300, 1923: 11 000 Mann, 1924: 10 300 Mann, 1925: 10 000 Mann, Oktober 1925: 9160 Mann. Außerdem verblieben zahlreiche demobilisierte Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften nach der Demobilisierung als Zivilpersonen in Köln, wo sie sich kaufmännisch oder in sonstiger gewerblicher Weise betätigten. An Familien- und Einzelquartieren waren am 1. Dezember 1925 beschlagnahmt: für Verheiratete 220 Wohnungen, 10 Gebäude, 85 Etagen und 1050 Einzelzimmer, an Unver-

heirateten waren untergebracht 60 in Privatgebäuden, 57 in Hotels und 214 in Einzelzimmern. Außerdem waren am 1. Dezember 1925 in Reichsneubauten 1025 Wohnungen und in Kasernen sowie sonstigen reichseigenen Dienstgebäuden noch 224 Wohnungen in Anspruch genommen. An Schulen waren beschlagnahmt 1919: 88, an höheren Schulen 10, im Oktober 1925 4, höhere Schulen keine. An Hotels waren beschlagnahmt im 1. Januar 1919 52 Hotels ganz und 18 teilweise. Am 1. Dezember 1925 2 Hotels ganz und 1 Hotel teilweise. Außerdem waren am 1. Dezember 1925 durch die Besatzung noch in Benutzung: 6 Ladenlokale, 4 ganze Fabrikgebäude, 2 Fabrikgebäude teilweise, 2 Wirtschaftshäuser, 2 Krankenhäuser, 41 Garagen und 19 Spiel- und Sportplätze.

Ausgestellt wurden im ganzen 47 860 Requisitionsbefehle, mit denen neben sonstigen Unterkunfts- und technischen Material hauptsächlich vollständige Schlaf-, Ess-, Herrenzimmer, Küchen nebst den dazu gehörigen Ausstattungsgegenständen wie Silber, Kristall, Teppiche usw. gefordert wurden.

Durch Gewaltthaten kamen zu Tode 18 Personen, durch rücksichtsloses Fahren britischer Kraftwagenführer 82, insgesamt Todesopfer 100. Durch gewalttätige Uebergriffe der britischen Besatzung erlitten 977 weitere Personen körperliche Schäden und 3951 Personen Schäden an Hab und Gut.

Vor den britischen Kriegsgerichten standen 8206 deutsche Personen. Verhängt wurden insgesamt gegen Deutsche 628 Jahre Gefängnis; ein Deutscher wurde zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt. Diese Strafen sind zum größten Teil vollstreckt worden. Daneben wurden Geldstrafen in Höhe von zusammen 42 Billionen Papiermark und 2950 Reichsmark verhängt. Ausgewiesen wurden wegen „Gefährdung der Sicherheit“ des Unterhalts und der Bedürfnisse der Besatzungsgruppen gemäß der Ordonnanz 283-185 Deutsche und 74 Ausländer.

Zur Befreiung Kölns

31. Januar 1926

Die „Deutsche Tageszeitung“ veröffentlicht zum Befreiungstag folgende schwungvolle Verse von Martin Selt:

Vom hohen Dom erkönt um Mitternacht
Ein Freudensied aus aller Glocken Munde.
Zehntausend halten frohbewegt die Wacht
Und lauschen der ersehnten Freiheitstunde.
Dann schwingt ein Sang sich auf und braust mit Macht
Aheinauf, rheinab, in nächster Feiertunde:
„O Deutschland hoch in Ehren!“ trucht das Lied,
Das wie ein Sturmwind durch die Herzen zieht.

Beendet ist die Zeit der schweren Fron
Nach sieben Jahren voll von Schmerz und Bangen.
Sie duldeten der Feinde Haß und Hohn,
Sie sind für uns durch Hölleleid gegangen.
Nun endlich ernten sie der Treue Lohn.
Und was wir tausendmal bei Festen sangen:
„Fest steht die Wacht am Rhein!“ — sie machten's wahr
Und brachten Opfer dieser Treue dar.

Es steht zu Köln am Eigelsteiner Tor
Ein alter Spruch in Marmelstein gegraben,
Der mahnt also: Halt faß, du kölschen Boor!
Sie sollen unsern deutschen Rhein nicht haben.
Und: „Blieb beim Rich, et fall nu jösch ov soor!“
Ob sie auch schrei'n nach ihm wie gierige Raben
Wie ward der alte Spruch so herrlich wahr
In manchem langen, bangen Leidensjahr.

O rheinisch Volk, dir jubelt Deutschland zu,
Das deine Qualen knirschend mit getragen.
Die Treuesten der Treuen stelltest du
Aus deinen Reih'n in unsern trübsten Tagen
Nun winkt dir endlich die verdiente Ruh.
Wir aber wollen fernem Entzeln sagen
Von Nibelungenfreu am Denkmal Rhein
Und nimmer soll sie dir vergessen sein!

Der Fememord Panier

Berlin, 1. Febr. Vor dem Schwurgericht des Landgerichtes 3 haben heute die Verhandlung im ersten Berliner Fememordprozess wegen Ermordung des Schützen Panier in Döberitz und wegen Beihilfe, Mittäterschaft und Mitwisserschaft begonnen. Angeklagt sind 11 Personen. Das Gericht beschloß Ausschluß der Öffentlichkeit der Verhandlungen.

Anschlag auf ein Munitionslager

Magdeburg, 1. Febr. Der Posten auf den Schießständen der Reichswehr im Biederitzer Busch erlappte nachts einen Mann, der sich am Munitionslager zu schaffen machte und dann auf den Posten mit einem Revolver losstürzte. Der Posten schlug die Waffe weg, er erhielt aber doch eine leichte Schußverletzung. Als darauf die Wache herbeieilte, lagen sie in der Nähe etwa 15 Männer, die flüchteten. Durch nachgegebene Schüsse scheinen zwei Männer derselben verwundet worden zu sein.

ndlicher
lasche!
Verwendung
nde Nagold.
an. ds. Jz. hat der
für das verforbene
aus der Reihe derer.
en bekommen haben.
aus, hier.
sind innerhalb zwei
chngemeinderat ein-
ngemeinderats:
Otto.
nachts-
ngen.
dieses Jahr alle
stungen durch be-
ministersiums ver-
ngen Ernst unserer
e wachsende große
enommen werden.
afnahmen der Re-
und ihrer Verant-
nd auch persönlich
Aus dieser Er-
s auch unterlassen
hte, bei badischer,
in Betracht kom-
g zu nehmen, um
auf alle derartigen
wir nun und weite
hrt, als auch hier
igungen angekün-
382
e Stunde einmütig
itten dringend, von
er noch geplanten
stand zu nehmen.
rat Nagold
a. Stadtpf. Pfeffel
ktor Kiefner.
Januar 1926.
eige.
370
en machen wir
sh unser lieber
rotpater und
uerle
er
im Alter von
t.
uffenhäusen
milie.
Februar
nstände
dlg., Nagold.

Die Zerlegung der liberalen Partei in England
London, 1. Febr. In letzter Zeit sind mehrere namhafte Mitglieder aus der liberalen Partei ausgetreten und haben sich in der Mehrzahl der konservativen Partei angeschlossen.

Aus Syrien

Beirat, 1. Febr. Die Drusen haben die Hechhasbahn auf eine Strecke von 11 Kilometern aufgerissen. In den letzten Kämpfen hat das Regiment der Drusenfrauen, das 2000 Frauen stark ist, tapfer mitgekämpft. 66 Frauen sind gefallen.

Württemberg

Stuttgart, 1. Febr. Der Präsident der Reichsbahndirektion Stuttgart gegen den Kundgebungsstreik. Auf die in der Presse erschienene Nachricht von einem bevorstehenden Kundgebungsstreik der Eisenbahnarbeiter hat der Präsident der Reichsbahndirektion Stuttgart folgenden Aufruf an das Eisenbahnpersonal seines Bezirks gerichtet: Nach einer Zeitungsnachricht soll von gewisser Seite in der laufenden Woche ein Kundgebungsstreik von kurzer Dauer geplant sein.

Stuttgart, 1. Febr. Deffentliche Kundgebung zur Steuernot. Die wirtschaftlichen Spitzenverbände von Industrie und Handel in Gemeinschaft mit dem Württ. Industrie- und Handelstag laden auf Sonntag, den 7. Febr., vormittags, zu einer Kundgebung zur Steuernot in den Stadtgartenaal ein.

70. Geburtstag. Geh. Sanitätsrat Dr. Fausler, der frühere langjährige leitende Arzt am Bürgerhospital, feiert am 2. Februar den 70. Geburtstag.

Zur Nachahmung. In Hedelfingen haben sich 70 Komitien bereit erklärt, wöchentlich einmal einem Erwerbslosen ein warmes Mittagessen zu verabreichen. Der evang. Volksbund veranstaltet eine Kinderpefegung in der Schule, wodurch täglich nahezu 100 Schulkinder ein warmes Mittagessen erhalten.

Berschnappf. Nach dem Ehlinger Sängerkreisfeier feierte eine preisgekürnte Sängerschar bei Stuttgart ihren Sieg noch weiß über die Polizeistunde hinaus. Als nun die Polizei Einlass begehrte, räumte man rasch die verschiedenen Wein- und Sekkflaschen ab und dann konnte die Polizei nachschöpfen. Dabei äußerte der Wirt in Unmut: „Best muß ich halt wieder sagen, daß ich euch Lumpen (die Sänger) gratis bewirtet habe!“

Aus dem Lande

Feuerbach, 1. Febr. Dienstjubiläum. Oberbürgermeister Wilhelm Geiger, der sich um die Entwicklung der Stadt große Verdienste erworben hat, kann am 1. Februar als Stadtvorstand sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern.

Ludwigsbrunn, 1. Febr. Notstandsarbeiten. Der Gemeinderat hat für die Ausführung von Notstandsarbeiten 96 500 M genehmigt.

Gemeinderat hat für die Ausführung von Notstandsarbeiten 96 500 M genehmigt.

Ehlingen, 1. Febr. Autounfall. Zwischen Hedelfingen und Wangen stieß das Auto des Glasdachfabrikanten Eberspächer von Ehlingen mit einem gleichfalls nach Ehlingen gehörenden Personentransportwagen zusammen. Die fünf Insassen erlitten durch Glasplitter erhebliche Schnittwunden, der einzige Fahrgast des anderen Wagens trug einen Schlüsselbeinbruch und Verletzungen an den Händen davon. Beide Kraftwagenführer blieben unverletzt.

Schorndorf, 1. Febr. Streit im Gemeinderat. Die Mitglieder der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft haben es abgelehnt, den von der sozialdemokratischen Fraktion vorgeschlagenen Gemeinderat Schöber in die Verwaltungsabteilung zu wählen. Darauf lehnten die Sozialdemokraten jede Vertretung in den Ausschüssen ab.

Ellwangen, 1. Febr. Hohes Alter. Im hohen Alter von 94 Jahren ist die Mutter des Stadtrats und Malermeisters Pfisterer, Frau Rosine Pfisterer, genannt Kastensrosel, gestorben.

Cannstatt, 1. Febr. Fahrlässige Tötung. Das Schöffengericht hat den Geschäftsführer der Baugenossenschaft Kornwestheim, Karl Zoos, der im vorigen Jahr den Arbeiter August Wöhrner im Feuerbacher Tal mit dem Auto zu Tode gefahren hatte, wegen fahrlässiger Tötung zu 1000 M Geldstrafe verurteilt.

Keglerheim. Auf dem Grundstück der ehemaligen Brauerei Frank beabsichtigt der schwäbische Keglerbund, ein Keglerheim zu errichten. Es sollen dort in drei Stockwerken 18 Bahnen eingebaut werden.

Hedelfingen, 1. Febr. Aufregender Vorfall. Ein Arbeitsloser, der aus gesundheitlichen Gründen seine Unterfütterung nicht erhalten konnte, wurde rabiat und drohte im Bürgeraal des Rathauses, alles kurz und klein zu schlagen. Der herbeigerufenen polizeilichen Hilfe leistete der Mann erbitterten Widerstand, so daß es zu einem wilden Ringkampf kam. Schließlich wurde der Polizeibeamte Sieger und der Mann abgeführt.

Marbach a. N., 1. Febr. Einbruch. In einer der letzten Nächte wurde im hiesigen Güterschuppen des Bahnhofs eingebrochen und verschiedenes entwendet. Der Landjägermannschaft ist es gelungen, die Täter zu entdecken und zu verhaften. Es sind Arbeiter des Steinwerks Erdmannshausen.

Mhingen, M. Göppingen, 1. Febr. Leichenfindung. Am Samstag wurde die Leiche der 19jährigen Frida Konnenmacher von Albershausen bei der Bleicherei aus der Fille gezogen.

Leinzell, M. Gmünd, 1. Febr. Erstickten. Am Samstag wurde der 25 Jahre alte verheiratete Hilfsarbeiter Anton Herbst von dem 60 Jahre alten Rentner Gustav Eisenhardt erstickt. Der Täter hat sich der Behörde freiwillig gestellt. Herbst stellte den Eisenhardt zur Rede, weil er von ihm wegen Anheftung zur Anzeige gebracht worden war. Herbst hat hiebei den Eisenhardt zu Boden geworfen, ist auf ihn getrieben und hat mit Fäusten auf Eisenhardt eingeschlagen. Eisenhardt hat sich gegen seinen Anreifer gewehrt und ihm mehrere Stiche mit einem Messer in die Brust gebracht.

Ulm, 1. Febr. Selbstmord. Heute früh erschoss sich vor dem Eingang zur Polizei am Rathaus ein 32jähriger verheirateter Kaufmann aus Wien, der in Stuttgart wohnte. Er war leidenschaftlicher Spieler und hatte die Nacht über in einem bekannten hiesigen Lokal gespielt. In einem hinterlassenen Brief versuchte er selbst seine Leidenschaft.

Bereitstellung von Notstandsarbeiten in Württemberg

Das Arbeitsministerium ist Mitte Oktober v. J. an die Gemeinden und Amtskörperschaften und an das Ministerium des Innern und das Finanzministerium mit dem Erlauchen um Bereitstellung von Notstandsarbeiten mit dem Gebiet der Kulturbauverwaltung herangetreten. Da die für das laufende Rechnungsjahr vorgesehenen planmäßigen Arbeiten der Staatsverwaltungen in der Hauptsache bereits durchgeführt waren und für weitere Arbeiten Planmittel nicht zur Verfügung standen, ist vom Arbeitsministerium mit Zustimmung des Finanzausschusses und des Finanzministeriums aus den Mitteln des Kap. 39 der Betraa von 648 000 RM.

zur Durchführung von Notstandsarbeiten des Landes im Geschäftsbereich der Abteilung für Straßen- und Wasserbau, der Forstdirektion und der Zentralstelle für die Landwirtschaft zur Verfügung gestellt worden. Die Reichsbahndirektion, die wegen Bereithaltung von Notstandsarbeiten ebenfalls angegangen wurde, erklärte, daß ihr Mittel zur Durchführung von Notstandsarbeiten nicht zur Verfügung stehen, daß sie aber bereit sei, im Rahmen ihrer Planmittel zur Bekämpfung der Erwerbslosigkeit beizutragen; sie hat auch den Arbeitsmarkt lange Zeit stark entlastet und tut dies auch zurzeit noch. Auch die Reichspost, die hierzu nur geringere Möglichkeiten hat, schuf Arbeitsgelegenheit bei einer Reihe von Hochbauten. Die Bemühungen um Bereitstellung weiterer Notstandsarbeiten werden fortgesetzt. Ihr Erfolg wird im wesentlichen von der Aufbringung der erforderlichen Geldmittel abhängen. Auch die Durchführung der nachstehend erwähnten Notstandsarbeiten mit verstärkter Förderung (Darlehen aus Reichs- und Landesmitteln) macht die Bereitstellung weiterer Mittel bei Kap. 39 des Staatshaushaltsplans erforderlich.

Die vorzeitige Inangriffnahme von im Rechnungsjahr 1926 vorgesehenen planmäßigen Arbeiten wird zurzeit zwischen den beteiligten Ministerien erörtert.

Im einzelnen kommen folgende Notstandsarbeiten im Sinne der Bestimmungen über die produktive Erwerbslosenfürsorge in Betracht.

1. Das Land unternimmt eigene Notstandsarbeiten - Straßenbauten - im Geschäftsbereich der Straßenbau- und der Forstverwaltung im Umfang von rund 10 000 und 30 000 Erwerbslosenarbeitsstagen.

Außer diesen eigenen Notstandsarbeiten des Landes werden - zutreffendenfalls neben der Beteiligung des Landes an einer verstärkten Förderung (Darlehen) - eine Reihe von Notstandsarbeiten noch mit Zuschüssen aus Landesmitteln gefördert werden. Es sind dies: Straßenbauten von Gemeinden und Gemeindeverbänden mit rund 25 000, landwirtschaftliche Meliorationen mit rund 40 000 Erwerbslosenarbeitsstagen.

Auch der demnächstige Abbruch des früheren Staatsministerialgebäudes an der Königstraße soll der Beschäftigung von Erwerbslosen dienen.

2. Als Notstandsarbeiten mit verstärkter Förderung (Darlehen) sind bereits anerkannt und in Durchführung oder zur Durchführung vorgelegen: Straßenbauten, Kanalisationen, Flußregulierungen und Wasserversorgungsanlagen für Gemeindegruppen u. a., insgesamt 33 Maßnahmen im Gesamtumfang von rund 300 000 Erwerbslosenarbeitsstagen und mit einem Gesamtförderungsbetrag von rund 2 000 000 RM., wovon die Hälfte auf das Land entfällt. An größeren Arbeiten befinden sich hierunter:

Table with 3 columns: Träger der Maßnahme, Art der Maßnahme, Erwerbslosenarbeitsstagen. Includes entries for Feuerbach, Stuttgart, and Schwemningen.

Als Notstandsarbeit mit verstärkter Förderung zur Beschäftigung der Erwerbslosen in Stuttgart ist - im Vorstehenden nicht berücksichtigt - die Aufführung des alten Redarbeits bei Unterfütterung beim durch die Reichsbahndirektion Stuttgart mit einem Gesamtaufwand von 500 000 RM. vorgesehen. Bei erheblichem weiteren Anwachsen der Erwerbslosenziffer in Stuttgart kommt unter Umständen die Tieferlegung des Redarbeits unterhalb Cannstatt mit einem Gesamtaufwand von 4,5 Millionen Reichsmark in Betracht. Die Vorbereitungen sind im Gange.

3. Mit Grundförderung, d. h. Zuschüssen aus dem Beitragsaufkommen (zum geringen Teil gleichzeitig mit verstärkter Förderung) werden Notstandsarbeiten von Gemeinden auszuführen im Umfang von rund 230 000 Erwerbslosen-

Der Karnidelbaron

Humoristischer Roman von Fritz Gänzer
Marie tat das auch. Dann sprachen beide. Und nun erhob sich das Mädchen, warf die Näharbeit hastig auf den Tisch und nahm die Lampe in die Hand. Wilhelm Kubische griff nach seinem Hut, niede seinem Kinde zu und streifte ihm die Wangen. Gleich darauf war es dunkel im Zimmer. Gott sei Dank! Jetzt ging er. Von St. Katharinen schlug es gerade 8 1/2 Uhr.

Offenbar war Ernst Kreyenbühl die Redewendung vom „gebrochenen Herzen“ ein unbekannter Begriff. Sie suchte nach seinen Augen. „Es sind dumme Gedanken. Ganz gewiß, Schatz. Sei mir nicht böse. Aber es ist mir manchmal, als wenn wir nimmer zusammenkommen würden. Nicht durch deine Schuld. Aber wenn ich dich verlieren müßte, ganz gleich wie, so würde mein Herz brechen... Wie das ist? Ach, Ernst, das ist todtraurig, wie Sterben. Das ist - wie soll ich's dir nur sagen... Das ist so, als wenn eine Blume keine Sonne kriegt und keinen Regen. Dann muß die Blume sterben, nicht wahr? Oder sieh mal, wenn eine Berge in ein Bauer gesperrt wird. Die stirbt auch, denn sie hat das freie, grüne Feld nicht mehr. Ihr kleines Herz wird krank, es sehnt sich schließlich tot. Es geht entzwei. Und wenn nun ein Menschenherz allein bleiben muß, wo's doch so große Sehnsucht nach einem andern Herzen hat, so geht's auch am Ende entzwei, und der Mensch stirbt. Weißt du's nun, Ernst, wie das mit einem gebrochenen Herzen ist?“

alles Glücks im Herzen doch traurig sprechend: „Aber deinem Vater wird das alles nichts wert sein. Der will eine Schwiegertochter ins Haus haben, die mit ihrem Gelde hineinpaßt. Und mich wirst du lassen müssen.“
„Müssen? Nein, Marie!“ Es klang ganz bestimmt und sicher. Und doch war von dieser Stunde an etwas Dunkles in Kreyenbühls Herzen, etwas, das ihm Angst gab, wenn er daran dachte. Und besonders heiß, wenn auch uneingestanden, war diese Angst während der letzten halben Stunde ihres heutigen Beieinanderseins, das mit einem langen innigen Kusse sein Ende fand, als es von St. Katharinen zehn schlug, und das die Tazetten und Tulpen sahen und dem auch die Königin unter ihnen, die stolze Karzisse im goldenen Kleide, ein halb verstoffenes Lächeln zuwarf. Der volle Mond beobachtete es nicht, als die beiden sich abschiednehmend umschlangen hielten. Er hatte sich distret ein düstres Wolkenstück vor das blanke Gesicht gehängt.

Fragmentary text on the right edge of the page, including "Auf ein Ortsgruppe rückblicken.", "Die einflücht des alten C schön renovi brachte uns meraden un", "Für die nicht eine Droßsch zählige Vier Weiden die Dörchen, w dets, zu begl Kamerad v.", "der dort D.", "Daran schloffen Nach den Klängen denmal bei pfundenen, f vorfordern blide, die all dem Musikit aber würdige Dort hatten Wildberg un der Einwohn Ansprachen v", "Auch der Dr begrüß nicht begrünen. E den Kriegsbe seine größte Kriessopfern helfen. Ingu man sich imm nach erst gwei kann. Das i Herrn Lehrer seiner bekante Müsteln und die allen Teil werden. Ein der wirklich f Banzen war.", "Um i", "Allen Glen haben es die glänzen durc Baiersbronner sich nicht, tagel schange heran, die über 70 J ebenjo wie beim zügliche gelei des Tages, de Anwesenheit bei gewann. Ein eines Böblingen über der Schan blättern für die kopfhaues war zu einem Freiß die Siegereverli bund, ebenjo m sein auf diese Bundeslauf, de in der Geschich der einzelnen K Schwäbisch ringen), zugleich fester Lauf: A 39,5 m, 38,5 m Ferdinand Schle Klasse I: Erich 17.652 - Klasse - Jungmannen 15 km, Altersk (35y), 1 Std., Blumenstod (S. Herrenklasse I: 10 Min., 4 S (S.V. Friedrichsmann (Langla brown), 30 Min. nehmer): Johann", "Die Rumme vereins enthält Gründer der Dre Freudensdadt. F Koch über „Jov Stadt vom 17. J Es sind des weit nachrichtig enthal Mitgliedschaft er Paul Zipperle

arbeiten des Landes in Strafen- und fion und der Zentral- zur Verfügung gestellt tion, die wegen Be- ebenfalls angegangen Durchführung von Not- stehen, daß sie aber bel zur Bekämpfung der auch zurzeit noch geringere Möglich- einer Reihe von Hoch- stiftung weiterer Not- r Erfolg wird im we- rforderten Geldmittel der nachstehend erwän- r Förderung (Darlehen ncht die Bereitstellung staatshaushaltsplans er- von im Rechnungsjahr elten wird zurzeit zwi- fert. Notstandsarbeiten im duktive Erwerbslosen- e Notstandsarbeiten reich der Straßenbau- von rund 10 000 und arbeiten des Landes der Beteiligung des (Darlehen) — eine t Zuschüssen aus Lan- dies: Straßenbauent- everbänden mit che Restoratio- gwerken. des früheren Staats- soll der Beschäftigung mit verstärkter ts anerkannt und in vorgelesen: Straßen- ungen und Wasserver- u. a., insgesamt 33 und 300 000 Erwerbs- m Förderungs- oovon die Hälfte auf en befinden sich hier-

tagwerken. Es handelt sich hierbei in der Hauptsache um Straßenbauten, Kanalisations-, Flußverbesserungen und landwirtschaftliche Meliorationen. Die Erwerbslosen werden zu den Notstandsarbeiten nach § 7 der Bestimmungen über öffentliche Notstandsarbeiten vom 30. April 1925 (Reichs-Gesetzbl. I S. 53) herangezogen.

Aus Stadt und Land

Magold, 2. Februar 1926. Daß es 'ich sterb' — ich sterben mag! Deser.

Dienstinrichten. Die Reichsbahndirektion hat den Eisenbahndirektorat Koll in Neuenburg (Enz) Bahnhof nach Hannover, die Eisenbahndirektoren Sieglach in Freudenstadt Hbf. nach Hamburg und Mayer in Calw nach Lüneburg verlegt.

Ausflug des Reichsbunds der Kriegsbeschädigten usw. Ortsgruppe Magold

Auf einen wirklich gelungenen Ausflug kann die hiesige Ortsgruppe des Reichsbunds der Kriegsbeschädigten usw. zurückblicken. Sonntag früh ging mit dem Zug 7.23 hier weg. Die einstündige Fahrt in Horb wurde zu einem Rundgang in des alten Städtleins Mauern benützt, wobei besonders das schon renovierte Rathaus allgemein bewundert wurde. Dann brachte uns das Dampfboot nach Spach, wo bereits einige Kameraden von Bierlingen den ersten Willkommengruß entboten. Für die nicht gehfähigen Kameraden und Kameradinnen war eine Droschke parat und am Eingang des Orts war die vollzählige Bierlinger Kapelle aufgestellt, um uns unter schneidigen Weiten, die unseren alten Soldatenhosen so wohl taten, ins Dörschen, wo nahezu die gesamte Einwohnerschaft Spalier bildete, zu begleiten. Im Standquartier zum „Röfle“ begrüßte Kamerad v. Higi, der unermüdete Leiter und Organisator der dort. Ortsgruppe, alle Erschienenen mit herzlichen Worten. Daran schloß sich eine interne Gaudioszene, sowie das Mittagessen. Nachmittags 2 Uhr zog die gesamte Kameradschaft unter den Klängen eines Trauermarsches nach dem geschmückten Kriegerdenkmal bei der Kirche, also Kamerad von Higi in warmem, formenschönen Worten unserer teuren gefallenen und verstorbenen Kameraden gedachte. Es waren weithelle Augenblicke, die allen Teilnehmern unvergessen bleiben werden. Mit dem Musikstück „Ich hatt' einen Kameraden“ war die schlichte, aber würdige Feier beendet und zurück ging wieder ins „Röfle“. Dort hatten sich neben unseren hies. Kameraden auch solche von Willberg und Stadt und Oberamt Horb, sowie ein großer Teil der Einwohnerschaft eingefunden. Hier wechselten nun versch. Ansprachen von Kamerad v. Higi, der hies. und Horber Vertreter. Auch der Ortsvorsteher, Herr Schultheiß Ruggaber, ließ es sich nicht nehmen, die Teilnehmer in bewegten Worten zu begrüßen. Er — selbst Kriegsteilnehmer und gut wissend, wo den Kriegsbeschädigten um der Schuß drückt — betonte, daß seine größte Sorge immer die sein und bleiben werde, den Kriegssopfern bis an die äußersten Grenzen der Möglichkeit zu helfen. Inzwischen spielte die Kapelle recht fleißig und mußte man sich immer wieder wundern, wie solch jugendliche Kapelle nach erst zweijährigem Bestehen derartig Hervorragendes leisten kann. Das ist jedoch besonders ihrem tüchtigen Dirigenten, Herrn Lehrer Faß, zu danken. Kamerad Higi sorgte in seiner bekannten feinen Art für die Befriedigung der humoristischen Mäuler und nur zu rasch verschwanden die schönen Stunden, die allen Teilnehmern noch lange in der Erinnerung bleiben werden. Ein Gesamtlob gebührt unserem Kameraden von Higi, der wirklich für alles befehrt und überhaupt die Seele des Ganzen war. Auf Wiedersehen im schönen Monat Mai!

Am die Schwäbische Skimeisterschaft in Baiersbronn.

Allen Elementen zum Trost, mit Sonnenschein und Regen, haben es die Baiersbronner fertig gebracht, ihre Sporttage glänzend durchzuführen. Unermüdet war aber auch die Baiersbronner Junft am Werk und mehrere 100 Mann scheuten sich nicht, tagelang von den Bergen Schnee an die Berggrundschänge heranzuschaffen. Pünktlich Samstags um 1 Uhr starteten die über 70 Teilnehmer des großen Langlaufs, bei dem ebenso wie beim Damenlauf am Sonntag morgen Vorzügliches geleistet wurde. Hieran schloß sich der Höhepunkt des Tages, der Sprunglauf, der besonders durch die Anwesenheit bekannter deutscher Meister an Sehenwürdigkeit gewann. Ein Ereignis des Tages war noch das Erscheinen eines Wöblinger Fliegers, der kurz vor Beginn des Sprunges über der Schanze keine Kreise zog und in abgeworfenen Flugblättern für die Lotterie des S. S. B. zur Erbauung des Schliffkopfes warb und gleichzeitig die drei Sieger von jeder Klasse zu einem Preisflug einlud. Um 1/2 6 Uhr nachmittags wurde die Siegereverenz vorgenommen. Der ganze Schneeschuhbund, ebenso wie der Schneeschuhverein Baiersbronn kann stolz sein auf diesen glänzenden und ohne jeden Unfall verlaufenen Bundeslauf, der zu den schönsten sportlichen Veranstaltungen in der Geschichte des Bundes gehört. Die ersten Leistungen der einzelnen Klassen sind folgende:

- Schwäbischer Meister:** Kröckel (Wintersportverein Thüringen), zugleich deutscher Meister, 40 m. — **Zusammengesetzter Lauf:** Kröckel (Wintersportverein Thüringen), 30,5 m, 39,5 m, 38,5 m; Note 17.652. — **Sprunglauf, Altersklasse I:** Ferdinand Schlegel (Wintersportverein Jßny), Note 17.055. — **Klasse I:** Erich Recknagel (Wintersportverein Thüringen), Note 17.652. — **Klasse II:** Hengstler (S. B. Baiersbronn) Note 15.763. — **Jungmannen:** Weißhars-Baiersbronn. — **Großer Langlauf, 15 km, Altersklasse I:** Karl Heinzmann (Wintersportverein Jßny), 1 Std., 16 Min., 37 Sek. — **Altersklasse II:** Karl Blumenstock (S. B. S. Stuttgart), 1 Std., 38 Min., 29 Sek. — **Herrenklasse I:** Gottl. Häuß (S. B. Baiersbronn), 1 Std., 10 Min., 4 Sek. — **Herrenklasse II:** Reinhard Fernberger (S. B. Friedrichstal), 1 Std., 13 Min., 21 Sek. — **Jungmannen (Langlauf über 6 km):** Erwin Häuß (S. B. Baiersbronn), 30 Min., 10 Sek. — **Damenlauf über 3 km (3 Teilnehmer):** Johanna Häußler (S. B. Baiersbronn), 11 Min., 17 Sek.

„Aus dem Schwarzwald.“

Die Nummer 1 der Blätter des Württ. Schwarzwaldvereins enthält einen interessanten Aufsatz über „Alter und Gründer der Orte in Stuttgarter Umgebung“ von J. Biber, Freudenstadt. Ferner finden wir eine Abhandlung von R. A. Koch über „Javelstein“ mit einer Abbildung der Burg und Stadt vom 17. Jahrhundert, sowie 2 dazugehörige Grundrisse. Es sind des weiteren noch Naturbeschreibungen und Vereinsnachrichten enthalten. Das Vereinsheftchen für 25jährige Mitgliedschaft erhielt vom Bezirksverein Enzthal-Enzklösterle Paul Zipperlen zum Waldborn.

Zum Sparen

Der Württ. Sparerbund, Hypothekengläubiger- und Sparerführerverband e. V., Stuttgart, Königstraße 53, schreibt uns: „Niemand hat ein lebhafteres Interesse am Sparen als die Sparer und der Sparerbund. Wir betrachten es als selbstverständlich, daß unser Wirtschaftsleben und vor allem sein Blutkreislauf: das Kreditwesen, nur auf der Grundlage der Spargelder der Masse des sparenden Volks wieder einen gefunden Aufbau erfahren kann. Aber man muß prüfen, was es heute nicht mehr in genügendem Maß geipart wird. Und da wird man erstens feststellen können: viele können nicht mehr Spargelder erübrigen, weil sie das Existenzminimum nicht oder kaum erreichen. Unsere Wirtschaftspolitik hat ohne Zweifel den Fehler gemacht, daß sie einseitig auf die unmittelbare Förderung und Schonung der produzierenden und handeltreibenden Wirtschaft, vor allem der Großindustrie und der Banken, eingeleitet war. Die zweite Feststellung ist: viele wollen nicht mehr sparen, weil das Vertrauen in die Sicherheit dahin ist. Die Ueberzeugung, daß die Inflation gemacht wurde, um die Schuldenabshüttelung herbeizuführen, hat sich in den weitesten Kreisen des Volkes festgesetzt. Wenn das Vertrauen wieder hergestellt werden soll, so gibt es nur einen Weg: möglichst weitgehende Wiedergutmachung des durch die Inflation begangenen Unrechts. Wer will, daß wieder gespart werden soll, der muß die Forderung erheben: Abänderung der ungerechten Aufwertungsgeetze! Die deutschen Sparerführerverbände bereiten ein Volksbegehren vor, durch welches einige Rechte, tragbare Lösung der Aufwertung erfolgen soll und das Vertrauen der Sparer wieder hergestellt werden soll, dadurch, daß auch die Sparguthaben bei Sparkassen und Banken durch entsprechende Aufwertung des Vermögens der Kreditinstitute in ähnlicher Höhe aufgewertet werden sollen wie die Hypotheken. Sache der Sparkassen und Banken ist es, sich das Vertrauen ihrer Sparer wieder zu erwerben durch rückhaltlose Unterstützung dieses Volksbegehrens.“

Die Württembergische Landesparkasse

macht in einer Anzeige darauf aufmerksam, daß am 28. Febr. die Fritt endigt, innerhalb welcher die Besitzer von Reichs- und Staatsanleihen (Mitbesitz) diese zum Umtausch anzumelden und das Auslosungsrecht geltend zu machen haben, widrigenfalls die Vorrechte des Mitbesitzes erlöschen. Ein großer Teil der Besitzer solcher Anleihen hat die Anmeldung bis jetzt unterlassen. Gegen den Schluß der Anmeldefrist werden vielleicht die Arbeiten von den Vermittlungsstellen kaum mehr zu bewältigen und Anstände nicht mehr zu beseitigen sein.

Ehhausen, 1. Febr. Goldene Hochzeit.

Am Sonntag, den 31. Jan. konnte das Ehepaar J. G. Rath das seltsame Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Die Eheleute erfreuen sich noch immer einer außerordentlichen Mäßigkeit. Er, der „Hansjörgvetter“, geht heute wie seit 31 Jahren in die Tuchfabrik nach Rohrbach und ist nie zu spät gekommen, während sie, die „Gerlesbas“, eben so treu ihr Hauswesen und Feld und Stall besorgt. Die ganze Gemeinde freute sich darum auch mit dem Jubelpaar und nahm regen Anteil an ihrem Ehrentag. Wir alle wünschen ihnen von Herzen einen schönen Lebensabend.

Wildberg, Militär- und Veteranen-Verein.

Der Verein hielt am Sonntag den 31. Jan., von nachm. 3 Uhr an, im vollbesetzten Schwarzwaldbaal seine Generalversammlung ab. Vorstand Proß begrüßte die Kameraden mit Worten des Dankes und ließ sie herzlich willkommen sein. Er gedachte dann des im Jahr 1925 verstorbenen Kameraden Fritz Dürr, früh. Schwarzwaldbauern, und ließ zur Ehre des Verstorbenen die Versammlung von ihrer Seite aufheben. Dann erteilte er Schriftl. Hermann das Wort zum Rechenschaftsbericht. Derselbe führte aus, daß der Verein im Jahr 1925 viele Kameraden gewonnen habe, somit am 31. Dez. 1925 141 aktive und 35 passive Mitglieder zählte bei einem Abgang im Jahr 1925 von 5 und einem Zuwachs von 60 Mitgliedern. Es zeige dies, welche reges Interesse dem Kriegerverein wieder entgegengebracht werde. Ferner gab er noch die Veranstaltungen des Vereins vom abgelaufenen Jahr bekannt: Monatsversammlungen 7, Ausflüge 16, Preisstiefchen 4 im Verein, und viermal beteiligte sich der Verein auch auswärts am Preisstiefchen. Der Klassenbericht des Kassiers Eberhard fiel nicht so günstig aus, denn durch den Bau unserer Schießbahn ergab sich ein Defizit, was wir aber in diesem Jahre noch abzutragen hoffen. Vorstand Proß referierte dann über die in Magold am 17. Jan. stattgefundene Vorstanderversammlung und berichtete über die Wahlen des Bezirksobmanns und dessen Stellvertreter; auch gab er bekannt, daß der Bezirkskriegertag nicht wie erwartet nach Wildberg komme, sondern nach Ehhausen. Daß das sehr enttäuschte Geficht gab ist natürlich und in lebhafter Diskussion machten sich die Herren Luft. Ferner gab Vorstand Proß bekannt, daß das Bezirksstiefchen auf 50 M erhöht worden sei, was auch uns bewog, das Stiefchen der Vereinskasse auf 50 M zu erhöhen, sodas bei einem Sterbefall eines Mitglieds jetzt 100 M den Hinterbliebenen ausbezahlt wird. Durch Anregung und Unterstützung verschiedener Kameraden wurde ein Fonds gegründet, der nunmehr die Möglichkeit bietet, jenenfalls zu Weihnachten den Kriegervitwen und -Waisen eine Weihnachtsfreude zu machen. Nach Schluß des geschäftlichen Teils ging man zu dem gemütlichen über. Patriotische Lieder und von Kameraden zum Besten gegebene Kriegserlebnisse ließen die Stunden gemächlichen Beisammenseins schnell dahinfliegen. Ein Faß Freibier war allerdings auch nicht gerade dazu angetan, Mithimmung hervorzurufen. Um 7 Uhr schloß Vorstand Proß die harmonisch verlaufene Versammlung.

Rezingen, 1. Febr. Ein merkwürdiger Unglücksfall.

Besten Donnerstag ereignete sich in unserer Gemeinde ein schmerzlicher Unglücksfall. Der Landwirt Engelbert Sayer wollte seine jungen Stiere herumsühren; infolge Glatteis rutschte einer von den beiden Stieren aus und stieß Sayer mit dem Horn ins rechte Auge, daß er sofort in die Augenklinik nach Tübingen gebracht werden mußte. Nähere Nachrichten von Tübingen ergaben, daß der Verunglückte um das rechte Augenlicht kommt. Die ganze Gemeinde betrauert die schwere betroffene Familie.

Freudenstadt, 1. Febr. 70jähriges Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr. Am Sonntag feierte die hiesige Freiwillige Feuerwehr den Tag ihres 70jährigen Bestehens. Unter Rede und Gegenrede, Musikvortrügen und Theaterstücken wurde der Abend verbracht. Besonders hervorzuheben ist ein Vortrag des Herrn Glauer, der einen interessanten Ueberblick über die Entwicklung der Feuerwehrwesens der Stadt bis ins Einzelne gab.

Calw, 1. Febr. Vom Rathaus. Ein Antrag des Bezirksvereins, die Polizeistunde auf 12 Uhr nachts festzusetzen, steht zur Beratung. Die Verlängerung der Polizeistunde tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft. Von Seiten der Polizei wird das Einhalten der Polizeistunde nunmehr streng über-

wacht werden. — Der Bau eines Wasserbehälters für Feuerlöschzwecke auf dem Windhof (45 Rbm.) wird vorläufig zurückgestellt. Die Untosten waren auf 1800 RM. veranschlagt. Es wurde im Laufe der Debatte beschlossen, zunächst einen Fond für die Verbesserung der Wasserversorgung der Stadt anzulegen. — Auf Anregung des Treuhänders für die Aufwertung der Anleihen der württ. Gemeinden wird der Aufwertungsatz für die städt. Anleihen von 20 auf 25% festgesetzt, vorausgesetzt, daß der Kreis der aufzuwertenden Forderungen nach dem Aufwertungsgeetz nicht erweitert wird.

Calw, 2. Febr. Das Ergebnis der Handelskammerwahlen. Bei den am Freitag stattgehabten Handelskammerwahlen sind die in Vorschlag gebrachten Herren Eugen Dreiß-Calm, Paul Schmid-Magold, Otto Wehringer, Freudenstadt und Wilhelm Rietzhammer-Herrenberg gewählt worden.

Turnen und Sport

Der Sport am Sonntag. In der Oberliga Württemberg-Baden gab sich gestern der Karlsruher FB. durch ein Wiederholungs spiel gegen Heilbronn, das er 2:1 gewann, endgültig zum württ.-badi- schen Bezirksmeister gemacht, und zwar mit 22 Punkten. VfB. Stuttgart hat 17, FC. Freiburg 16, Sportklub Stuttgart 15, VfL Heilbronn 14, Stuttgarter Kickers 12, FC. Pforzheim 8 Punkte erreicht. Ein Privatpiel der Stuttgarter Kickers gegen VfB. Stutt- gart endete unentschieden 4:4. Am weiteren Spielen sind noch zu erwähnen: Juffenhaujen gegen Jahn 3:2, Reutlingen gegen Ein- tracht 2:3, Unterföhrheim gegen Gaisburg, 3:5, Ehlingen gegen Lannstätt 1:4, Münster gegen Oberföhrheim 7:4, Aalen gegen Bmünd 2:3, Bruchsal gegen Bröhlingen 1:5, BSC. Pforzheim gegen Bödingen 1:2, Tübingen gegen Schramberg 1:3, Um 94 gegen Schwaben 1:2.

Letzte Nachrichten

Gruß der deutschen Südoßmark an Köln.

Berlin, 2. Febr. Nach den Morgenblättern haben Magistrat und Stadtverordnetenversammlung der Stadt Benth den folgenden Telegramm an den Oberbürgermeister von Köln, Dr. Wenaauer, gesandt: „Magistrat und Stadtverordnetenversammlung von Benth, dem südoßlichen Pfeiler deutscher Wirtschaft und Kultur, ihrechen Glückwünsche zur Räumung und Dank für deutsche Treue aus.“

Englische Stimme zur Besetzung deutscher Gebiete

London, 2. Febr. Der „Manchester Guardian“ kritisiert gestern unter der Ueberschrift „Ein nutzloses Ueber- bleibsel“ die noch immer andauernde Besetzung von deut- schen Gebieten nach dem Vertrage von Locarno, der alle aus dem Vertrage von Versailles sich ergebenden Streit- fragen der Entscheidung des internationalen Schiedsgerichts- hofs unterwirft. So schreibt das Blatt, seien keine prakti- schen Gründe für eine Fortdauer der Besetzung vorhanden. Es sei schwer zu erkennen, welche Rolle die Besetzung des deutschen Gebiets nach den Vorgängen der letzten Monate spiele. Sicher würde die Besetzung in. nche natürliche, strate- gische Vorteile bieten, falls man als letztes Hilfsmittel zu militärischen Maßnahmen greifen würde. Aber niemand glaubt daran, daß sich Deutschland in den nächsten 10 Jahren derart erholen könne, um diese Annahme zu rech- fertigen.

Deutsche Bücher als Reparationsleistung.

Rom, 2. Febr. Der Unterrichtsminister teilt mit, daß aus Deutschland eine zweite Bücherrendung als Reparations- leistung eingetroffen ist. Es handelt sich um 18 000 Bände im Wert von 200 000 Goldmark. Die Bücher sind an die Universitäten und Lehranstalten des Landes verteilt worden. Der Unterrichtsminister weist in seinem Rundschreiben auf den hohen geistigen Wert der Bücher hin.

England mahnt seine Schuldner.

Paris, 2. Febr. Aus Athen wird gemeldet, daß der englische Gesandte dem griechischen Außenminister einen Brief überreicht hat, in dem die griechische Regierung er- sucht wird, die Rückzahlung der während des Krieges in England gemachten Anleihen zu beschleunigen. Die Schul- den belaufen sich auf 150 Millionen Drachmen.

9 Warenhäuser zerstört.

Berlin, 2. Febr. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Newyork meldet, wurden 9 große Warenhäuser im indischen Southendviertel durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört. Der Schaden wird auf 2 Millionen Dollar ge- schätzt. Zu gleicher Zeit vernichtete ein Brand die Büros der Standard-Dils-Co.

Lloyd George wieder Vorsitzender der lib. Partei

Paris, 2. Febr. Aus London wird gemeldet, daß Lloyd George am Montag mit 17 gegen 7 Stimmen zum Vorsitzenden der liberalen Partei wiedergewählt wurde. Mehrere Abgeordnete haben sich der Stimme enthalten.

Biehseuchen in Württemberg.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Stamm- heim, O. Calw; in Groß-Süßen, O. Geislingen; in Dürnau, O. Göppingen und Göppingen.

Konkurse.

Josef Böt, Buchhändler in Rottweil; Bernhard Vogel, Schuhwarengroßhandlung in Ehingen; Heinrich Wader, Lagerist in Tübingen; Anna Deibel, Hotelierschekfrau in Mergentheim.

Handel und Volkswirtschaft

holländische Reedereien von Fischdampfern werden ver- suchsweise eine Fahrt nach Brasilien ausrichten, wo auf der Höhe von Rio de Janeiro sich reiche Fischgewässer befinden sollen. Die Wünsche ehemaliger Haus- und Grundbesitzer. In Berlin wurde ein Reichsverband ehemaliger, durch Inflationszwangs- erlöse geschädigter Haus- und Grundbesitzer gegründet. Der Verband fordert in einer Entschlüsselung an die Reichsregierung, das Unrecht am Grundbesitz (Mietpreispolitik und Wohnungsge- setzgebung verbunden mit der Inflation) müsse wieder gutgemacht werden. Die Befundung der Wirtschaft und die Wiederherstellung der deutschen Finanzen sei ohne Rückübertragung der veräußerten Grundstücke in deutsche Hand unmöglich. Gehaltsabbau. Mit der Abicht, einen Gehaltsabbau vorzu- nehmen, hat die Landeszentrale des badi- schen Einzelhandels das Gehaltsabkommen gekündigt.

Folgen des Geld- und Kreditmangels auf dem Land. Die Tatsache, daß auf dem Land großer Geld- und Kreditmangel besteht, trat dieser Tage bei einer Grundstücksversteigerung in einem Ort bei Nördlingen deutlich in Erscheinung.

Warnung vor dem Anbau der Hybridreben. Der Würt. Weinbauverein warnt vor dem Anbau von Hybridreben (Amerikanerkreuzungen Taylor, Arnold de Brie, Oberlin u. a.), die höchstens einen Hausrunk liefern, der den Namen Wein nicht verdient.

um die Käufer aufzuklären. Es sei zu erwarten, daß der Anbau solcher Reben überhaupt verboten werde, denn er schädige den ganzen deutschen Weinbau und bringe ihn in Mißtreib, so daß der Käufer schließlich Auslandsweine vorzieht.

Stuttgarter Börse 1. Febr. Die Befreiung der Kölner Zone wurde durch die Börse mit einer starken Befestigung begrüßt. Es lagen zahlreiche Kaufsaufträge vor. Da Materialknappheit vorlag, gegen die Kurse zum Teil protestiert wurde.

Württembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank. Schweinepreise. Besigheim: Milchschweine 25-30, Käufer 50-75. - Crailsheim: Milchschweine 32-42, Käufer 65 bis 80. - Eppingen: Milchschweine 22-33, Käufer 40-67.

Käufer 62. - Rottweil: Milchschweine 25-35, Käufer 55 bis 70. - Binnenden: Milchschweine 32-40, Käufer 70-90 u. das Stild.

Fruchtpreise. Ergolzheim: Weizen 11-12, Gerste 8.90-9. Roggen 8.20, Haber 8.50. - Tübingen: Weizen 12-13, Dinkel 8.80-9, Gerste 9.50-10, Haber 8.90. - Binnenden: Weizen 11.30-11.80, Haber 8.30-8.70, Gerste 9-10, Dinkel 8.50 bis 8.60, Roggen 9.50-10 u. der Zentner.

Munderkingen, 31. Jan. Jahrmart. Auf dem Jahrmart wurden erlöst für Ochsen 440-650, für Färren 224-550, für Rinder 200-550, für Kalbein 400-600, für Rinder 190-380 u.

Die Wetterlage hat sich nicht wesentlich geändert. Die Wirkung des östlichen Hochs wird durch West- oder einer westlichen Depression beeinträchtigt, so daß für Mittwoch und Donnerstag mehrfach bedecktes, jedoch nur zu geringen Niederschlägen gependeltes Wetter zu erwarten ist.

Gestorbene:

Calw: Marie Schwerdt, 84 J.

Immer und nur Rahma-buttergleich MARGARINE

Große Vorteile Saison-Ausverkauf M. Schloss in Nagold.

Keiner versäume die günstige Gelegenheit. Schluss des Ausverkaufs am Samstag, den 6. Februar.

Ehhausen
Oberamt Nagold.
In der Nachlasssache der verff. Elisabeth Schill, Schmiebs Witwe von hier, kommen am **Samstag, den 6. Februar 1926, nachm. 4 Uhr,** letztmals auf dem Rathaus in Ehhausen folgende Grundstücke zur öffentlichen **Versteigerung:**
Geb. Nr. 17
Wohnhaus,
Scheuer und Hofraum 1 ar 64 qm
P. Nr. 228 Gemüsegarten beim Haus 1 ar 05 qm
222/2 Gras- u. Baumgarten das. 3 „ 91 „
ferner eine Anzahl Feldgrundstücke.
Zm Wohnhaus ist Schmiedewerkstatt vorhanden und kann für einen Fachmann empfohlen werden.
Den 28. Januar 1926.
Ratschreiberei:
Schultzeiß M u. S.

Deschelbronn O.A. Herrenberg.
Holz-Verkauf
Am Freitag, den 5. Februar 1926, nachmittags 2 Uhr, im „Lamm“ in Deschelbronn von Abteilung Kestlerhölzle an der Straße Deschelbronn-Nördlingen:
Langholz: 71 Stück mit ca. 18 Festm.
IV.-VI. Klasse, meist sehr schöne Drahtstangen 9-13 m lang.
Gerüststangen: 61 Stück.
Bauftangen: 52 Stück I.a; 55 I.b; 5 II.
Hagstangen: 35 I.; 45 II.
Hopfenstangen: ca. 100 I. und einige 100 II.
30 Lose Reisig, geschägt zu 400 Wellen.
Es handelt sich fast nur um Fichtenholz. Die Abfuhr ist günstig und dicht bei der Straße.
R. Ruoff, Domäne Nieder-Reutin
bei Bondorf O.A. Herrenberg.

Groben Hartweizen-Gries
Suppengerste
Perlago
Reis, in billiger und besser Qualität
Nudeln, Maccaroni
empfehl
Hermann Knodel.
Geldrollen-Papier
bei **G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.**

Turn-Verein Nagold.
Am Sonntag, den 7. Febr. 1926, nachm. 3 Uhr findet im Kurhaus Waldlust die jährl. **Generalversammlung** statt. Anschließend **gesellige Unterhaltung.**
Dazu werden unsere werten Mitglieder mit Angehörigen zu zahlreichem Besuch erg. eingeladen.
394
Der Turnrat.

FEBRUAR 1926
Wir bringen in Erinnerung, daß auch unsere **650 Zweigstellen** kostenfrei Einlagen annehmen und Rückzahlungen leisten
Württemberg. Landessparkasse
gegründet 1818
Stuttgart, Kanzleistraße 25

Zweigstellen in
Nagold P. Schmid, Fa. Berg & Schmid
Altensteig H. Henßler, Fa. Karl Henßler sen.
Berneck Rentamtman Schwarzmaier
Ehhausen K. F. Schöttle, Kaufmann
Egenhausen M. Kalmbach, Gemeindepfleger
Emmingen G. Müller, Postagent
Gültlingen K. Hummel, Kaufmann
Simmersfeld J. Fr. Hanselmann, Postagent
Sulz Fr. Wörner jr., Schmied
Walddorf Amtsdiener Haizmann
Wildberg E. Frauer, Kaufmann.
384
Wer Reichs- und Staatsanleihen (Altbesitz) zur Aufwertung anzumelden hat, beileie sich und warte nicht, bis der Schluss der Anmeldefrist, Ende Februar, nahe rückt.

Kunstpost-Silhouetten-Spruch- und Volkslieder-Geburtstags-Namenstags-Verlobungs-Vermählungs-Trauer-Karten
in grosser Auswahl bei
G. W. ZAISER.
Für Wiederverkäufer Preisermäßigung

Evang. Volksbund Nagold.
Die **Vorstands-Sitzung** (anschließend Sitzung der Helfer und Helferinnen) ist auf **Freitag dieser Woche** verschoben.
388
Kiesner.

Wer erteilt **englischen Sprach-Unterricht?**
Angebote unter Nr. 390 an die Geschäftsstelle des Blattes.
Die bekannten billigen **Heilkräuterbüchlein Chru u. Uchru** nebst **Bilderatlas** sind vorrätig bei **Buchhandlg. Zaiser Nagold.**

Im Auftrag zu verkaufen, besonderer Verhältnisse halber, eine fabriktneue, sehr schöne, kräftige **Nähmaschine** (Fußbetrieb) unter Fabrikpreis. Offerten vermittelt der „Gesellschafter“.
Losungs-Büchlein vorrätig bei **Buchhandlung Zaiser**

Nagold. 392
Einen guten **Kattenjäger** und eine **Ziege** verkauft.
Wer? jagt die Geschäftsst. d. Bl. 392
Obacht Hausfrauen!
Alte Möbel werden wie neu durch Möbelpatz
„Wunderschön“
Friedr. Schmid, Colon.
Heute abend 8 Uhr 1. und 2. Akt in der „Traube“.

Dixin
Henkel's Seifenpulver
Wer es kennt gebraucht es gern!

Ein schöner **Blattkalender für 1926**
Saget Dank allezeit!
Verse von M. Feeische zu M. 1.20 vorrätig bei **Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

Dankfagung.
Allen Verwandten und Bekannten, die unsre geliebte Mutter **Anna Maria Bolz** Witwe
in ihrer Lebenszeit erfreut, bei ihrem Heimgang geehrt und uns so viel Liebe und Teilnahme bezeugt haben, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.
Maria Römer geb. Bolz mit Familie
Barbara Kempf geb. Bolz mit Familie.
Ehhausen, den 1. Febr. 1926.

Entzückende, billige Geschenke sind **Scheren-Schnitt-Kunstblätter**
von 25 Jan, in großer Auswahl neu eingetroffen bei **G. W. Zaiser**

Zuchtbock.
Wegen Inzucht verkauft die Gemeinde am **Donnerstag, den 4. ds. Mts., nachmitt. 2 Uhr** beim Farrenfall einen erstklaffigen, dreijährigen


Mit dem „Feierf...“
Mona...
Erst...
Der...
Oberpräsi...
würdt. Regier...
danft.
In der D...
liberale Ber...
Roß, Reichs...
mann Anpra...
Dem deut...
Mannschaft...
bereitet wer...
Das engl...
einer Thron...
Der frühe...
zur Konfer...
Muffolini...
polis zu befu...
Die röm...
dem Rücktr...
richtig.
Die Regie...
Kriegung der...
Der chine...
Moskau nun...